

Henderson gegen die Frempolitik

London, 10. Dezember. Der Arbeiterführer Arthur Henderson, der kürzlich aus Irland zurückgekehrt ist, verurteilt in einer Rede in Lancaster die Regierungspolitik in Irland. Er erklärte, das Land stehe unter grauenhaftem militärischer Besetzung, das Volk werde terrorisiert. Lediglich sei jedoch der erste Wunsch nach Frieden vorhanden. Henderson schlägt einen Waffenstillstand vor, während dessen eine Konferenz zwischen Vertretern der britischen Regierung und des irischen Volkes stattfinden solle.

Englands Staatsausgaben

London, 10. Dezember. Bei der Debatte im Unterhaus über die Staatsausgaben beantragte George Lambert, die Ausgaben für das Jahr 1921/22 die 600 Millionen Pfund Sterling betragen, nicht zu genehmigen. Chamberlain hob nachdrücklich die 2-kündige Verminderung der Ausgaben hervor und erklärte, daß während die Reduktionsforderungen (darunter 16 Millionen für Indien) 88 Millionen Pfund betragen, die übrigen bis zur Höhe von 60 Millionen gemacht werden müßten. Er erwarte, die für das laufende Finanzjahr eingelegten Staatseinkünfte zu vermindern und wolle daher zwischen 200 und 220 Millionen Pfund Sterling zum Zwecke der Schuldentilgung zur Verfügung haben.

Lehgues vor dem Senat

Paris, 9. Dezember. Am Senatsausgang des französischen Abgeordneten Lehgues und für Lehgues erklärten gestern der französische Oberkommandierende General Gouraud und Ministerpräsident Raymond Poincaré sich über die Besetzung von Syrien und Libanon aus und erklärte nach dem Eintritte von Lehgues, daß man sich mit den Türken einigen könne, was es möglich herabzusetzen. Lehgues erklärte nach dem Eintritte von Gouraud, daß man sich mit den Türken einigen könne, was es möglich herabzusetzen. Lehgues erklärte nach dem Eintritte von Gouraud, daß man sich mit den Türken einigen könne, was es möglich herabzusetzen.

Rücktritt des französischen Kriegsministers

Paris, 10. Dezember. Der Kriegsminister Lehgues, der nur kurz nach Paris gekommen war, ist wieder nach Paris zurückgekehrt, um, wie es heißt, um seine Entlassung zu bitten. Das Kabinett über seinen Kopf hinweg beschloß, daß Lehgues über die Einberufung des Jahrganges 1920, die einen Tag weiter zur Erhebung der Dienstzeit auf 18 Monate bedeutet, die Sitzung der Kammer zu überreichen. Für heute ist in dieser Angelegenheit ein außerordentlicher Ministerrat angesetzt worden.

Österreichs neuer Bundespräsident

Wien, 9. Dezember. Die Bundesversammlung wählte mit 129 von 214 abgegebenen Stimmen Dr. Hans Gajlich zum Bundespräsidenten. Auf Gajlich fielen 83 sozialdemokratische Stimmen. Der gewählte Bundespräsident gehört keiner Partei an. Er hat sich schriftlich erklärt und praktisch auf nationalökonomischem und sozialpolitischen Gebiet betätigt. Er ist der Sohn der bekannten Wiener Pianistin Karoline Gajlich. Der Präsident ist 60 Jahre alt.

Vom Völkerbund

Genf, 10. Dezember. Die Vereinigten Staaten lehnten es ab, sich gemäß der an sie ergangenen Einladung an der technisch-militärischen Kommission des Völkerbundes zu beteiligen. Die 3. Kommission beschloß gestern, den Antrag Bulgariens auf Zulassung zum Völkerbund im Plenum der Versammlung befürwortend vorzulegen. Schweden und Rumänien stimmten für Bulgarien. Die schwedische Regierung beschloß, der Einladung des Völkerbundes Folge zu leisten und ebenso wie die übrigen Mächte ein Kontingent für die internationale Armee zu stellen, die das Abstimmungsgebiet zwischen Litauen und Polen während der Abstimmlung zu besetzen hat.

Deutsche Note zur Entwafrung

Genf, 9. Dezember. Dem Vorsitzenden der Interalliierten Militärkontrollkommission für das Land der Entwafrung und Wahrung der Selbstbestimmungsrechte der Völker wurde folgende Note über die Entwafrung überreicht:

In der Note wird zunächst festgestellt, daß nach Ansicht der deutschen Regierung eine Ausübung von Gewalt, organisiert durch die deutschen Militärs, die den Selbstbestimmungsrechten der Völker zuwiderlaufen, nicht zulässig ist. Die deutsche Regierung behauptet, daß die Entwafrung der Selbstbestimmungsrechte der Völker nicht zulässig ist, wenn sie durch die militärische Gewalt der Siegermächte herbeigeführt wird. Die deutsche Regierung behauptet, daß die Entwafrung der Selbstbestimmungsrechte der Völker nicht zulässig ist, wenn sie durch die militärische Gewalt der Siegermächte herbeigeführt wird.

auszuführen, sobald der Frieden zwischen Rußland und Polen geschlossen ist. Die Forderung auf eine bühliche Verhandlung des Kriegszustandes ist durch die Ereignisse der jüngsten Zeit noch weniger geworden.

Durch die in den letzten Tagen durch die Blätter gehenden Nachrichten über einen neuen Vorschlag der Sowjetarmee an der litauischen Grenze ist die Sorge der Bevölkerung von neuem lebendig geworden. Sie muß befürchten, daß es notwendig werden kann, alle in der Provinz der neutralen Zonen und in Lituanien stehenden Truppen der Neutralität an die Grenze zu versetzen und das Innere des Landes von jedem Soldaten zu entlasten. Diese Schritte würden zweifellos nicht einmal genügen.

Die Schwierigkeiten, die dem Verwirklichen von Versprechungen aus den anderen Teilen des Reichs entgegenstehen, sind der Bevölkerung bekannt. Der weitaus größte Teil der Bevölkerung sieht in der von der Regierung gebotenen Entwafrung die einzige Möglichkeit, sich im Innern des Reichs zu behaupten und der Gefahr vor dem Ausbruch zu entgehen.

Solange diese Empfehlungen die Bevölkerung beherrschen, ist es nicht zu erwarten, daß die Bevölkerung sich zu einer freiwilligen Entwafrung bereit halten werden. Es besteht zwar die Möglichkeit, die Entwafrung der Selbstbestimmungsrechte der Völker durchzuführen, es muß aber mit der Möglichkeit einer Verzögerung gerechnet werden.

Die Notlage der kleinen Beamten

Deutscher Reichstag

Berlin, 8. Dezember. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzes zur Herabsetzung der Steuerbelastung der kleinen Beamten. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

In Bayern steht die Bevölkerung täglich unter dem Eindruck der Ereignisse des Jahres 1919, wo im Lande eine Wätereischaft nach kommunistischer Führung ausgebrochen war. Im Lande und in der Stadt und Ordnung lebende Bevölkerung damals unter Gewalttätigkeiten und Plünderungen schwer zu leiden geblieben. Als die Not des Landes auf die höchste gestiegen war, trübten sich die ordnungliebenden Elemente auf und stellten den von autoritär herantretenden regulären Truppen der Reichswehr die Überwachungsstellen wieder her. Um der Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe vorzubeugen, bildete sich nunmehr im ganzen Lande die Ordnungswache.

Die Notlage der kleinen Beamten ist ein Problem, das die Aufmerksamkeit der Regierung verdient. Die kleinen Beamten verdienen nur wenig, und ihre Steuern sind zu hoch. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um ihre Situation zu verbessern.

Die Notlage der kleinen Beamten ist ein Problem, das die Aufmerksamkeit der Regierung verdient. Die kleinen Beamten verdienen nur wenig, und ihre Steuern sind zu hoch. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um ihre Situation zu verbessern.

Die Notlage der kleinen Beamten ist ein Problem, das die Aufmerksamkeit der Regierung verdient. Die kleinen Beamten verdienen nur wenig, und ihre Steuern sind zu hoch. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um ihre Situation zu verbessern.

Die Notlage der kleinen Beamten ist ein Problem, das die Aufmerksamkeit der Regierung verdient. Die kleinen Beamten verdienen nur wenig, und ihre Steuern sind zu hoch. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um ihre Situation zu verbessern.

Die Notlage der kleinen Beamten ist ein Problem, das die Aufmerksamkeit der Regierung verdient. Die kleinen Beamten verdienen nur wenig, und ihre Steuern sind zu hoch. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um ihre Situation zu verbessern.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird. Das Gesetz sieht vor, daß die Steuerbelastung der kleinen Beamten herabgesetzt wird, indem die Steuerbefreiung für die ersten 1000 Mark des Einkommens erhöht wird.

haben. Der Antrag der Deutschnationalen entspricht auch unserm Wunsch. Seine Annahme würde aber die Ausgestaltung der Reichswehr unmöglich machen. Deshalb lehnen wir ihn ab.

Abg. Brüning (U. Sp.): 10.000 M. Zulage sind durchaus möglich. Mit der Vorwegzahlung der Januarbezüge ist niemandem gebüht.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine billige Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Abg. Drost (D. Sp.): Will eine Billigkeit der Beamtenliste. Die Beamtenliste ist frei und will es bleiben. Weder bezieht sich der Antrag seiner Partei noch immer hinter der Zunahme der Leistung zurückbleibt. Alle übrigen Anträge lehnt Medner ab.

Die Frage der Mehleinfuhr

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Deermann hat kürzlich eine Anfrage eingebracht, in der er mittelst, daß auf dem rheinischen Grenzgebiet in Köln von Vertretern der Reichsregierung 1000 Zentner amerikanisches Weizenmehl zu dem 50er nicht erzielten billigen Preise von 2,50 M. das Fund frei Triox geauf habe.

Auf diese Anfrage wird jetzt von der Regierung die Antwort erteilt, daß die daran angefallenen Behauptungen den Tatsachen nicht entsprechen. Der Einfuhrzoll für Getreide und Futtermittel sind zwar aus Triox Angebots gemacht worden, wobei aber der niedrige Preis 2,15 Pfand für 1 Kilogramm Mehl, Antwerpen, frei Rheinfahr, einschließlich der Kosten betrug.

Die Frage des Abgeordneten, ob die Regierung durch seine Mitteilung sich nicht veranlaßt sehe, günstigen Mehleinfuhr von den Einfuhrzoll und Konsumzollbefreiungen grundsätzlich die Einfuhr zu bewilligen, wird damit beantwortet, daß an der grundsätzlichen Einfuhr festgehalten werden muß, da die Einfuhr auf diese Weise zu den vorteilhaftesten Bedingungen und unter der geringsten Schädigung der deutschen Währung erfolgen können.

Die Kosten der Reichsgetreidebestelle

Den R. V. R. wird von unterrichteter Seite geschrieben: Durch die Tagespresse geht wieder die Behauptung, daß die Reichsgetreidebestelle mit unvorstellbar enormen Aufwänden arbeitet. Es sei deshalb nach Möglichkeit festzustellen, daß die gesamten Kosten, die durch die Tätigkeit der Reichsgetreidebestelle den Verbrauchern entstehen, unter einem Quaderzettel vom Verkaufspreis des Brotes bleiben.

Reaktionäre Waffenverstecke

Wie die Wälder aus Halle melden, finden auf Anordnung des Reichskommissars für die Entmilitarisierung in nächster Zeit in verschiedenen Teilen Thüringens weitere Waffensuchungen statt, da man außer den Waffensuchen bei Rannburg noch weitere Waffensuchen in Thüringen vermutet.

Deutsches Reich Die Verleumdungsbeute

Bremen, 10. Dezember. Die Strafkammer in Aurich verurteilte den Leinwand- und Seidenhändler Karl Labarre, wegen Verleumdung von Frau Ebert und Frau Koste zu 500 M. Geldstrafe. Die Staatsanwaltschaft hatte vier Monate Gefängnis beantragt.

Der Kampf um die Deutschen Werke

Von einem parteilosen Ausschussmitglied der Deutschen Werke wird dem Vorwärts geschrieben: Wenn der Haushaltsausschuss des Reichstags gut beraten gewesen wäre, hätte er die Aussprache über den Kahn-Vertrag und andere Angelegenheiten der Reichswerke vertagt, bis der Ausschussrat zu den gegen die Direktion erhobenen Anklagen Stellung genommen hätte.

Bei dem Schroterkaufvertrag mit dem Herrn Kahn handelt es sich um kein Verleumdungswort, sondern um ein geschäftliches Geschäft. Herr Kahn hat den Reichstagsausschuss durch seine Verleumdungen in der Öffentlichkeit als ein unehrliches Gremium dargestellt.

Der Vertrag mit Kahn ist geschlossen zu einer Zeit, als die Reichswerke in der Krise standen. Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Die Direktion hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten. Sie hat sich bemüht, die Reichswerke zu retten.

Saberrang hatte gelegentlich des Rapp-Buches behauptet, daß Frau Koste und Frau Ebert sich das Silberzeug der Jagd-Dehensollen angeeignet und geteilt hätten.

Starke Zunahme des Notenumlaufs

Der Zahlungsmittelbericht zeigt nach der günstigen Entwicklung der drei Vorwochen in der letzten Novemberwoche (30. November) ein sehr unbedeutendes Bild. Der Notenumlauf hat um 1 Milliarde 700 Millionen Mark zugenommen.

Der Goldbestand der Reichsbank beträgt 1 Milliarde 11 Millionen Mark. Die der Reichsbank zugewiesenen fremden Gelder (Giroguthaben) betragen 17 Milliarden. An Wechseln gegen die Bank ihre Noten ausgegeben hat, besitzt sie 55 1/2 Milliarden Mark.

Das Grundkapital unserer Reichsbank beträgt 180 Millionen Mark, zu denen ein Reservefonds von 105 Millionen Mark kommt.

Folgende Berichtigung geht unter Berufung auf § 11 des Viehgesetzes zu: Die Dresdner Volkszeitung hat in ihrem Artikel mit der Überschrift 'Bürgererrat und Orgesch' vom 4. Dezember 1920 behauptet: Am 21. Juni hatte die Regierung feststellen lassen, daß der Bürgererrat ein Volksbevollmächtigter Nr. 133 mit der Aufschrift 'Sächsische Ausschüsse für Qualitätsarbeit' gemietet hatte, und aus den hierauf bei dem Geschäftsführer des Bürgererrats Dr. Bronau von der Polizei beschlagnahmten Orgeschäften ist ersichtlich, daß die Orgesch in Sachen eine vollständig militärisch aufgebaute und gegliederte Vereinigung ist, die in ihren Plänen genaue Angaben von Waffen- und Munitionsbeständen enthält.

Es werden lebhaft Beispiele der Evidenz für drohende Kriegsfahr und Alarmierung angeführt, es sei auch in einigen Orten der Dresdner Umgebung Aufruf zur Festlegung über Vorhandensein von Pferden, Militärwagen, Feu- und Stroh und Anwerbung von Mannschaften gegeben worden.

Demgegenüber stellen wir fest: Der Dresdner Bürgererrat hat überhaupt kein Politisches getan. Orgeschäfte sind weder beim Dresdner Bürgererrat noch bei Dr. Bronau beschlagnahmt worden.

Sachverständigenrat Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Der Dresdner Bürgererrat: Mitglied, erster Vorsitzender, zweiter Vorsitzender, Mitglieder.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Sächsische Angelegenheiten

Die sächsische Regierungsbildung im Parteiausschuss

Im Vormonat wird in einem Bericht über die letzte Sitzung Parteiausschusses unter anderem folgendes mitgeteilt:
Der Parteiausschuss trat am 8. Dezember zu einer Sitzung zusammen. Am ersten Tage nahm er Stellung zur Regierungsbildung in Sachsen. Er billigte das Verlangen des Parteivorstandes, seine Ausdeutung des Beschlusses vom letzteren Parteitag über den Eintritt von Sozialdemokraten in die Regierung in Bezug auf die Einzelheiten. Der Parteiausschuss sollte sich einmütig auf den Boden der Erklärung des Parteivorstandes und seiner Begründung durch den Genossen Wolf. Der einstimmig gefällte Standpunkt des Parteivorstandes wird durch die Haltung unserer Zeitung, wie wir sie von Anfang an eingenommen und später unter Berücksichtigung der erwarteten Nachwirkungen der Unabhängigen zum Ausdruck gebracht haben.

Die sozialdemokratische Vertretung in den Landtagsausschüssen

Nach dem am Dienstag vom Landtag vollzogenen Wahlen werden den Hauptausschüssen folgende sozialdemokratische Abgeordnete an: a) Haushaltsausschuss A: Frau Wätzer, Lehmann, Reichel (Vor.), Junpriedel, Fubor, Winkler; b) Haushaltsausschuss B: Trecher, Günther, Langhoff, Müller, Schenker; c) Rechtsausschuss: Arzi, Wetke, Graupe, Kühn, Müller, Chemnitz; d) Prüfungsausschuss: Franz, Günther, Schürich, Götz, Frau Wagner.

Staatliche Kurse bei der Landespolizei

In der Ausführung eines Volksamterbeschlusses hat das Ministerium des Innern den Unterricht über Staatsbürgerkunde und Geschichte bei der Landespolizei angeordnet. Der Unterricht selbst wird auf neuer Grundlage aufgebaut. Geschichte und Staatsbürgerkunde bilden eine einheitliche Linie. Am Ende der Geschichtsvermittlung erhebt das moderne Staatswesen. Die Geschichtsbilder sind zu Bildern nach den weltlichen Wirtschaftsverhältnissen; wie auch das Wirtschaftsleben als bestimmend für die Verhältnisse des gesamten Volkes in erste Linie gerückt wird. Demnach folgen andere wichtige geschichtliche Erscheinungen, die in ihrer Wirkung und Wechselwirkung zu bildern sind. Die Landespolizei wird in staatsbürgerlichen Unterricht aus gewürdigt als das Organ zum Schutze unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen. Nach der Lehrkörper ist bereits in Bildung begriffen. Der Beginn des Unterrichts ist auf den 1. Januar 1921 angelegt.

Besprechung über die Regierungsbildung

Diese nachmittags findet bei dem Ministerpräsidenten eine Besprechung mit den neuen Ministern über ihren Amtsantritt statt. Daraus wird sich ergeben, wann die neuen Herren ihr Amt anreten werden.

Anträge im Landtag

Dem Landtag sind folgende Anträge der Unabhängigen eingegangen:

1. Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, dem Landtag unverzüglich ein Antragsgesetz vorzulegen für Personen, die wegen politischer Delikte verurteilt worden oder bestraft worden sind;
 2. Die Regierung zu ersuchen, dem Landtag ein Gesetz vorzulegen, durch das der 1. Mai und der 9. November als gesetzliche Feiertage anerkannt und festgelegt werden.
- Demnach ging dem Landtag folgende Anfrage der Unabhängigen zu: Am 28. Oktober hat die Volkammer folgenden Anträge an die Regierung zu erheben, erneut von der Reichsregierung zu erheben, um die dringenden Not der bedürftigen Arbeiterrentenempfänger zu versichern, und zwar deshalb, daß die Hilfe so rechtzeitig gemeldet wird, daß die Besichtigung von Rentenunterlagen noch möglich ist. Sofern dies nicht rechtzeitig erfolgt, ist die Regierung gehalten, den Betrag von 25 Mk. aus Staatsmitteln zu gleichem Zweck flüssig zu machen. Die aufgewendeten Mittel sind vom Reich zurückzufordern und die Reichsregierung ist aufzufordern, sobald einheitliche Richtlinien für die Gewährung solcher Reichsbeiträge aufzustellen.

Nachdem die Reichsregierung im Reichswirtschaftsrat erklärt hat, zur Bekämpfung der Notlage der Arbeiterrentenempfänger, er Mittel nicht zur Verfügung stellen zu können, fragen wir die Regierung, welche Maßnahmen hat sie getroffen, um den Verlust der Volkammer durchzuführen?

Von der Deutschen Volkspartei wurde folgender Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung um Auskunft darüber zu ersuchen, was für Maßnahmen der Wohnungsmangel in Städten und auf dem Lande und in der Besiedlungsfrage bisher getan hat und tun geht.

Ein Antrag Grube (Kommunist) und Genossen geht dahin: die sächsische Regierung aufzufordern, dafür zu sorgen, daß die Infolge der Ausbreitung gemeinnützigen Arbeiter der sächsischen Wohnungsbau alle wieder eingestellt werden, ohne Ausnahme.

Das Hungerelend in Böhmen und Sachsen

Der Arzt Dr. Oeder schreibt im Dresdener Anzeiger: Im böhmischen Erzgebirge ist das Hungerelend gewiß erdärmungswürdig gewesen und ist es zum Teil wohl noch; aber in Sachsen hat es an manchen Orten noch viel ungenauere Opfer an Menschenleben gefordert. Als Beispiel seien den Angaben über Überflutungen (Böhmen) die veröffentlichten Angaben des Anstaltsdirektors über die Hungerstodesfälle in einer sächsischen Landesanstalt gegenübergestellt. Es starben insgesamt (d. h. einschließlich gewöhnlichen Krankheitsfällen):

in böhmischen Überflutungsanstalt	1914	1915	1916	1917	1918	1919
	2,4	2,5	1,7	3,5	3,5	1,8
in einer sächsischen Landesanstalt	4,5	10,0	17,8	53,4	58,8	31,1

aber, wenn man die Zahlen des Jahres 1914 als Nicht-Hungerstodesfälle abzieht, an Hunger:

in dem böhmischen Überflutungsanstalt	1914	1915	1916	1917	1918	1919
	0	0,1	0	1,1	1,1	0
in einer sächsischen Landesanstalt	0	11,5	12,8	54,9	53,3	29,6

Das ist in der sächsischen Anstalt in den Jahren 1917 und 1918 das fast fünfmal so, wie in dem genannten böhmischen Anstalt! Dazu bemerkt die Veröffentlichung: „Es sind demnach allein in den beiden schlimmsten Jahren 1917 und 1918 mehr als die Hälfte des jeweiligen Durchschnitts bekanntes verstorben, d. h. die Anzahl wäre ausgedehnt, wenn nicht Überflutungen stattgefunden hätten.“

Die Zahlen geben nur ein dürftiges Bild von dem Elend, das damals in den Internatsheimen herrschte. Selbst auf den unruhigen Abteilungen verhielten sich die Gefesselten klump und ruhig; sie lagen meist zusammengeklümmert im Bett und boten einen bekümmerten Anblick. Wer auf mehrstündigen Ganges durch eine große Anstalt diese Bilder gesehen hat, wird sie sein ganzes Leben lang nicht vergessen. Unter diesen Umständen haben die Ärzte der Anstalten jahrelang arbeiten müssen. Wahrlich, diese jahrelange zu tragenden gemühten Eindrücke waren ein Traummelodram schmerzlicher Art...

Viele sonst unheilvolle Geisteskrankheiten haben Kraftwüthige Verbrechen begangen, um ihren Hunger zu stillen... Ich glaube, selbst einen Waid und Raubwaid bei einem jugendlichen Schwadronieren mit dem demnächstigen Raubwaid in Zusammenhang bringen zu dürfen...
Andere Kranke haben in Schutzhäusern und Solen nach Nahrungsmitteln gesucht... Gräser und Kräuter gesammelt, um sie zubereitet oder unzubereitet zu verzehren usw.

Rehuldes und noch schlimmeres wird aus andern Anstalten berichtet. Doch genug davon! Es sollen hierzu auch seine Schuldfragen gegen einzelne Personen aufgeworfen werden. Nur die Frage muß gestellt werden: Was ist gegenüber diesem Hungerelend in Böhmen während des Krieges in Sachsen das Hungerelend in Böhmen gewesen?

Die Notlage der Gutbesitzer

Ein interessanter Einzelfall fand vor dem Oberlandesgericht Dresden seinen Abschluß. Der Gutbesitzer Eisenhahn in Döbeln bei Leipzig hatte am 5. Dezember 1919 ein 14 Rentner schweres Schwere zum Zwecke der Selbstversorgung ohne Genehmigung des Kommunalverbandes schickeln lassen. Er will um die Genehmigung nachgesucht, solche aber nicht erhalten haben. Seine Arbeitsleute waren unzufrieden gewesen und hätten mit der Arbeitsminderung gedroht, wenn sie kein Fleisch mehr bekommen. In dieser Notlage habe er, um größeren Schaden, nämlich die Schließung seines Betriebes, zu vermeiden, ohne Genehmigung geschickelt. Das Schlichtengericht hat ihn wegen Vergehens gegen die Reichsbeschaffungsordnung zu 5 Tagen Gefängnis und 100 Mk. Strafverurteilt. In der Berufungsinstanz hat der Angeklagte seine Verurteilung gebittet, indem er behauptete, es sei das Schwein in seine Abwechslung und gegen seinen Willen auf Veranlassung seines Sohnes geschickelt worden. Das Landgericht hat das zwar nicht geglaubt, aber die Gefängnisstrafe auf 1 Tag herabgesetzt. Der Angeklagte hatte nämlich geltend gemacht, daß er, falls es bei einer Freiheitsstrafe verbleibe, seine Mutter im Gemeinderat, Kirchen- und Schulvorstand niederlegen müßte. An seiner Stelle würde er in den Gemeinderat ein Sozialdemokrat einziehen, was zur Folge hätte, daß der Gemeinderat noch mehr zu kämpfen hätte, als es ohnehin schon der Fall sei. Diese Argumente hatten denn auch auf die Richter ihre Wirkung nicht verfehlt, ganz hatten sie aber die Freiheitsstrafe doch nicht zu beschließen vermocht, weil nach dem Gesetz bei solchen Verfehlungen neben Geldstrafe auf Gefängnis erkannt werden muß. Die Revision des Angeklagten, die eine Verlenkung des Berufungsbeschlusses forderte, das der willkürlichen Zulassung nicht gestellt worden sei, rügte und sich insbesondere gegen die Gefängnisstrafe wandte, wurde kostenpflichtig verworfen.

Die Erwerbslosigkeit in Sachsen

Die Zahl der Erwerbslosen in Sachsen hat weiterhin etwas abgenommen. Am 15. September wurden an Hauptunterstützungsempfänger gezählt: 72 663 Männer, 40 288 Frauen, insgesamt 112 951. Dazu kommen noch die Unterstützung empfangenden Familienangehörigen in Höhe von 99 941 Personen. Insgesamt wurden vom 1. bis 15. September an Unterstützung aufgewendet 13 064 537 Mk. Am 15. Oktober war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger folgende: 68 117 Männer, 34 879 Frauen, insgesamt 102 996. Dazu kommen noch 94 477 Zuschlagsempfänger. Für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober wurden an Unterhaltungen gezahlt 12 626 089 Mk. Am 1. November war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger gesunken auf 65 738 Männer, 32 515 Frauen, insgesamt 98 253 Personen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger war auf 90 447 gesunken. Vom 16. Oktober bis 11. November wurden an Unterhaltungen gezahlt 11 844 263 Mk.

Eine Arbeitsversuchsschule in Leipzig

Der Rat der Stadt Leipzig hat die Notwendigkeit der Errichtung einer Arbeitsversuchsschule anerkannt und die ausgearbeiteten Vorläufe angenommen. Durch die Versuchsschule sollen die wertvollen Einzelbestrebungen zur Schulreform, insbesondere die Arbeitsschule, zu einem einheitlichen großen Werke verwirklicht werden, um damit die Grundlagen zur inneren Neugestaltung des Leipziger Volksschulwesens zu schaffen. Im Hinblick auf die Neuordnung der Einrichtung soll ein besonderer Lehrkörper bestellt werden.

Zwischen der Eisenbahngeneraldirektion in Dresden und das Eisenbahn-Reichsbauamt in Weidau haben mit dem Rat der Stadt die Verhandlungen wegen des Umbaus unter höchst unzulänglichen Bahnhöfen aufgenommen. Die Verhandlungen sind nicht nur wegen der ausstehenden Verkehrsverbesserungen und der erhöhten Betriebssicherheit, sondern auch für die bauliche Entwicklung Weidaus hochbedeutend, da es sich hierbei um die Fortentwicklung und das Gedeihen ganzer Stadtgebiete handelt.

Stadt-Chronik

Erster Schnee

Die Luft ist kühl, der Abend ist laut. Der Rärm der Stadt hebt sich aus den Straßen, über die Häuser, die Dächer. Passanten tragen ihn mit nach der Vorstadt hinaus. Die Tritte der Schreitenden klingen hart auf dem Asphalt, und der Wind fährt schneidend daher.

Es beginnt zu schneien. Langsam schweben und tanzen die ersten leichten Flocken hernieder, wirbeln munter im Schnee der Straßenlaternen und schwärmen die dichten Insektenhaaren um die Vogelklappen.

Erster Schnee... Ruhe — Friede — Stille senkt sich mit jeder Flocke nieder. Er laugt gleichsam den Laut der Lüste in sich auf und gedämmter und weicher wird der Tritte Fall. Weicher wird jedes Wort, das gesprochen, und selbst die Straßenbahn kommt ruhiger angefahren.

Wohlthunend fällt ihr in den Korridorstraßen, in denen die verschneiten Wägen die fernen Wälder ahnen lassen. Hier ist die Stille, die auch den Geschäftigen auf Minuten zum Träumen bringt, die Stille, die erst den Lärm empfinden läßt, der uns in der Stadt umgibt.

Gehen möchte man aus den Häusern hinaus ins Freie, leiser, immer leiser in die Felder hinein. Der Friede in der Landchaft macht warm und rein.

Und lachte, ganz lachte liegen und kühnen die Flocken wie himmlische Blüten und bedecken den Boden, und bedecken die Steine, und bedecken das schlummernde, träumende Land.

Syndikaten auf dem Gimpelgang

Es ist eine leider nicht zu bestreitende Tatsache, daß den verfeindeten „radikalen“ Richtungen in der Arbeiterbewegung das Elend der Arbeitslosen als das Feuer dient, an dem sie ihre ganze scharfe gewürzte, aber nicht nähernde Parteiführerchen Loden wollen. Und damit auch ein ge Augenblickserfolge haben. Es ist ja erklärlich, daß die durch ihr und der ihr gen säueren Worten gerührten Gemüter der Erwerbslosen — sofern sie nicht durch die Schule des Sozialismus und der Organisationen gegangen — denen an meisten zuzubeln, die ihnen am meisten verpöhlen.

So hatte denn auch die „Freie Arbeiter-Union“ (Syndikalistin), die trotz allem Toben gegen Organisationen und Zentralrat dennoch eine Organisation besitzt, die Erwerbslosen am Donnerstag vormittag in die Jentzschallee geladen. Die An-

halten sich jedoch nur ein paar Stunden einfinden, um einen Redner aus dem Westen zu hören, der in geschwollenen Phrasen haarsträubenden Heberreibungen und mit Worten, fast wie oftmals das Dortmunder „Unions“ er, das Gampolium der „direkten Aktion“ predigt. Denn alle Funktionäre und „Vertreter“ (ist er nicht auch einer?), insbesondere die „Berthold“ und verlaube die „werkstattsdirektoren“ laugen nach ihm nicht einen Pfifferling und beraten die Profetarien. Die glücklichen Verdammt freilich traf alle in St-Lung befindlichen Arbeiter, die Generalstreik und rechte Aktion überhaupt oder doch in der Erwerbslosenfrage absehen, weil sie meinen, durch Einwerfen der Arbeit werde das Elend auf allen Seiten noch größer.

In der Debatte trat nach einigen im Sinne des Referenten stehenden Rednern das Erwerbslosenamtliche Franzel dem Referenten in seiner Weise entgegen. Und man begriff sein Schwanken gegenüber den Kommunisten in der letzten Versammlung. Er erklärte sich vorläufig noch nicht als Feind aller Parteien, vielmehr mit der R. A. B. einverstanden, stellte es jedoch nicht für unmöglich hin, nach der „Union“ hinüber zu wechseln. Er behauptete die Herpführung und den Fort in der Erwerbslosenbewegung der Unionspartei (auch in dieser Versammlung darf man sich die „Vertreter“ nur so an den Kopf) sowie den „erbärmlichen“ Verlust der letzten Reichsparteitagssammlung, die einen eifrigen Erwerbslosenrat zur seiner politischen Gestaltung wegen schickte — aber er warnte vor unüberlegten Handlungen. Die Erwerbslosen seien doch nur ein kleiner Teil der Arbeiterschaft, und sie würden gegen die Gesamtheit nichts ausrichten, wenn diese sich nicht mit ihnen solidarisch erklärt, was kaum zu erwarten sei. Gut Ding braucht Zeit; man dürfe nicht mit dem Kopfe durch die Wasser, und solle nicht nur auf diejenigen hören, die „die große Gucke“ haben; wer das Maul am weitesten aufreißt, brühe sich beim Handeln am besten in den Hinterrücken.

So kamen beide Redner nicht überein. Aber sie hatten beide Befall von den gleichen Leuten, und zum Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen der direkten Aktion angenommen. — Diese rätselhafte Abstimmung war wohl auch nur bedingungs möglich, weil der Referent das Wesen dieser „Aktion“ gänzlich im Dunkel gelassen und niemand den Mut fand, ihn zu fragen, was er darunter verstanden haben wollte.

Auch wir können von allen „Meisten Aktionen“ den Erwerbslosen nur abraten; mit der Bildung von Arbeitsmittelschulen hat man weder in Dresden noch anderwärts besonders gute Erfahrungen gemacht und schon gar keine Besserung der Gesamtlage der Erwerbslosen erreicht. Und andre „Aktionen“ können ja diese an Zahl so geringen Syndikaten nicht melien. Zudem besagt die schwache Beteiligung der Dresdner Erwerbslosen an den Veranstaltungen der Syndikaten, daß jene in ihrer großen Mehrzahl die „direkte Aktion“, sei sie wie sie sei, ablehnen.

Die Schularztspflege als Bezirksaufgabe

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hatte sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Regelung der Schularztfrage zu befassen. Nach dem Verzicht des Regierungsrats v. Zimmermann sind die Schulgemeinden dem Ministerium schon wiederholt auf die Wichtigkeit der Anstellung von Schulärzten zur Kontrolle der Schulnieder und der Schulhäuser in Hinsicht der Verletzung hingewiesen worden. Diese Anträgen haben innerhalb des Bezirks auch ziemlich Erfolg gehabt. Bisher sind es aber nur die ärmeren Gemeinden gewesen, die sich zur Anstellung eines Schularztes entschlossen haben, es ist aber dringend nötig, daß die kleineren Gemeinden diesem Beispiel folgen. Der Bezirk würde in diesem Falle 1/2 des Gehalts übernehmen, der in der Kreiszeit natürlich beträchtlich steigen ist, übernehmen. Bei Annahme eines Gehalts von 1.500 Mk. pro Kopf und bei 28 700 Schülern im Bezirk würden sich die Kosten auf 43 500 Mk. belaufen, so daß auf den Bezirk etwa 8800 Mk. entfallen würden. Der Bezirkslehrer-ausschuss hat die Frage der Anstellung eines Schularztes im Hauptamte angeregt, wodurch eine große Einheitlichkeit gewährleistet sein würde für die Gemeinden, die bisher keinen Schularzt haben. Diese Gemeinden legen aber meist an der Verhinderung des Bezirkes, so daß in diesem Falle die schuldige Verfolgung mit zurechnlichen Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Auch die Kosten würden sich dann ganz wesentlich erhöhen.

Der Bezirksarzt Regionalrat Dr. Werner wandte sich aus finanziellen Gründen ebenfalls gegen die Anstellung von Schulärzten im Hauptamte. Hingegen können große Schwierigkeiten mit der Vergütung selbst, weil dann Vergütung ausfallen würden. Gegenwärtig seien im Bezirk 24 Gemeinden mit 14 000 Schülern schulärztlich versorgt und 29 Gemeinden mit 8000 Schülern noch nicht. Für diese letzteren Gemeinden würden noch 14 Schulärzte nebenamtlich anzustellen sein, so daß auf etwa 500 Kinder ein Arzt käme, ein nach den gemachten Erfahrungen durchaus richtiges Verhältnis. Der Bezirksarzt schloß sich dem Vorschlage des Vertriebsrates auch bezüglich der Regelung der Kostenfrage an und versprach sich von der Beteiligung des Bezirkes eine gewisse Gleichmäßigkeit in der schulärztlichen Tätigkeit. Nachdem nun der Präsidiumsmitglied Dr. Wobst gesprochen, stimmte der Bezirksausschuss dem Vorschlage des Vertriebsrates zu.

Ein Diebstahl und seine Folgen

Schwerer Diebstahl, Anstiftung zum Meineid, Meineid und Begünstigung sind die Takte, wegen denen sich der 41jährige Friseur Alfred Otto August Eyring und der 29jährige Kalkschneiderei Willi Oswald Schröder zu verantworten haben. Eyring war am 17. August 1919 während der Wirtshausstunden in die Wohnung des Weinstubenbesizers Winkler auf der Weihen Gasse eingestiegen und hatte dort eine Kasse mit über 4000 Mk. Papiergeld und einen Kasten Silberzeug gehoben. Um die Entdeckung des Diebstahls zu verhindern, hat E. jetzt einen Meineid geleistet, weiter den Schröder bestimmt, als Beweise vor Gericht falsche Angaben zu machen und diese zu bekräftigen. Ferner haben beide von E. aus falschen Briefen geschrieben, um die Polizei auf eine falsche Spur zu leiten.

Er und Schröder arbeiteten im August 1919 in Dessau in einer Fabrik zusammen. Beide wollten sich durch irgend eine Tat Geld verschaffen. Schröder konnte ganz genau die Wohnverhältnisse seines Schwagers, des Technikers und Weinstubenbesizers Winkler. Er übernahm den Diebstahl, machte aber Schröder aufmerksam, daß dieser ihn bei einem eventuellen Verdacht decken müsse. Des versprach Schröder, ebenso auch, daß er keine Auskünfte verschaffen würde. Er fuhr nach Dresden, der Diebstahl klappte und am nächsten Abend traf Er. In der Wohnung Schröder in Dessau wieder ein. Vorher hatte das Paar schon einige Postkarten von Dessau nach Dresden und nach Wittweid, dem jetzigen Wohnort Schröder geschrieben, damit bei einem eventuellen Verdacht auf Er. dessen Alibi nachgewiesen werden konnte. Von dem Anhalt der Kasse erhielt Schröder 1600 Mk. in Papier und 100 Mk. in Silber. Der Verdacht lenkte sich bald auf Er. Der schon dreimalig vorbestraft ist. Er wurde am 21. August in Dessau genommen, am 20. September wieder entlassen. Er verlangte Schadenersatz für die angeblich unbillig erdienten Unterhaltungsgebühren. Anfangs wurde Schröder in der Sache mehrfach vernommen; er sagte stets ähnlich für Er. aus, wurde aber nicht verurteilt. Schröder aber, am 22. Dezember 1919, mußte er seine früheren und neuen Aussagen vor dem Amtsgericht Wittweid bekräftigen. Das tat er auch, trotzdem sie falsch waren.

Eyring wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren, Schröder zu zwei Jahren, beide zum Bewußtsein verurteilt. Schröder erhielt ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Bewußtsein.

Advertisement for various goods including wine, beer, and food items. Text includes 'Weine', 'Bier', 'Schokolade', 'Kaffee', etc.

Leben · Wissen · Kunst

Die Götter dürsten

Manuskript aus der französischen Revolution von Anatole France

Die Götter dürsten... Drei Monate lang hatte Charli Tag für Tag dem...

Gomelin erfuhr von dem ersten Verhöre, das im Ver...

Als er seiner Sache getoß war, beschloß er, Glodie zu...

Ohne sich zu rühren, blügte sie ihren Geliebten mit...

Doch Gomelin trat auf sie zu und sagte ihr ins Ohr...

„Um nicht für einen schlechten Bürger zu gelten, hatte er...

„Jesus“, seufzte sie, „alles wollen sie ändern, Tage,...

„Lügerei, schauen Sie doch auf Ihren Kalender; dann...

Sie nahm ihn von der Wand, studierte ihn und wandte...

„Der sieht gar nicht christlich aus!“ sagte sie bestürzt.

„Nicht nur das, Bürgerin,“ versetzte der Schulmeister;...

Bei diesen Worten blügte die Bürgerin Gamelin mit...

„Während sie so klagte, wie die hellen Frauen auf...

„Lodie fragte, daß der Rauch sie im Kaffe fragte, und...

Manuskript ist die Zeitsammlungen des Gedichtes in Centimen...

gegangen und die Bürgerin Gamelin wieder an ihren Herd...

Sie blügte ihn überrascht an und fragte seelenfähig...

„Ruh, und? — Jacques Maubel...“

„Wer? Erf?“

„Du gibst ihm eine rote Kelle.“

Sie behauptete, ihn nicht zu verstehen, und bat ihn um...

„Der Aristokrat! ... Der Emigrant! ... Der ver-

stüchte Herr.“

Anna Croissant-Rust

Anna Croissant-Rust wird heute sechzig Jahre alt. Ihr Lebens-

wert hat nur möglichen Umfang; aber unter den etwa zwölf Jahren...

Die Jahre ihrer wilden Jugendzeit waren die glücklichsten...

Die Jahre der Reife waren die glücklichsten... in diesen Jahren...

Die Jahre der Einnahme einer stilleren Existenz... das Leben...

Die Jahre der Einnahme einer stilleren Existenz... das Leben...

Das gewandelte Teufelschen

Kraufführung im Schauspielhaus

Alle Jahre wieder

Kommen das

Reichsstadtmaiden von Paul Hermann Gottwig im...

Das ist der Faden, auf den die acht Bilder des Stückes ge-

reicht sind. Bis auf das erste und das letzte stellen sie Stationen...

Das ist der Faden, auf den die acht Bilder des Stückes ge-

reicht sind. Bis auf das erste und das letzte stellen sie Stationen...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Schon daß die Stimme des Teufelschen sich im Klang so gar nicht...

Was schenke ich zu Weihnachten? — Einen Schirm oder Spazierstock!

C. A. Petschke, Schirm- und Stockfabrik

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3.

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3.

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3.

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3.

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3.

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3.

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3.

35 85 78

Water

ng

DRAGOL Eau de Cologne-SEIFE

Erstklassige, bevorzugte Qualitätsmarke von die Gesichtshaut verjüngender, die Kopfnerven belebender, wohltuender Wirkung.
 Zur Pflege von Haar, Haut, Mund und Zähnen sind ferner hervorragend bewährt die weiteren Dragol-Spezialitäten: Dragol-Gold, Dragol-Smaragd, Dragol-Teerschaumpon,
 Dragol-Haustoreme, Dragol-Altivendelwasser, Dragol-Nagellack, Dragol-Mundwasser und -Zahnpasta. — Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Dragol-Ges. Goetze & Co., Dresden-A. 24
 Generalvertreter für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen: Helmut Hänsel, Dresden-A. 10, Pohlandstraße 7. — Tel. 31317.

Die schönsten
Hüte
 u. Herren-Artikel
 kaufen Sie bei
Max Schweriner
 Amalienstr. Ecke Serrest
 Leipziger Str. 67

Eine Weihnachts-Offerte

Konferben
 zur allerfeinsten Qualitäten in die Weihnachtsbrot
 Schnittbrotchen, in lauge, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00
 Weckbrotchen, in lauge, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00
 In Dresden, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00
 Klauschen 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00

Zigaretten
 in ganz beliebiger großer Anzahl in feinsten Qualitäten
 mehrere Firmen bei nur recht billigen Qualitäten
 in 20, 50, 100 und 150 Stück
 — Bitte, meine Weihnachts-Offerte.

Schokoladen
 in vielen Sorten und besten Qualitäten zu er-
 hältlich. Preis für 100 Gramm-Zettel u. 1.75 Mark

Rafao
 Edt Vaneta, in hübschen Geschenkverpackung, Preis 23.00

Wachwaren
 in bekannt niedrigsten Preisen, bei bester Qualität
 Zuckerkönig, nur beste Marken, 100, 6.50
 Wahn, allerfeinst blasse Ware, niedriger eingetroff.
 Mit Wunsch und Verleibe nach Gemalt.

Richard Trage
 Grimalde Straße 12 Telefon: 20292
 Sonntags von 12 bis 12 Uhr
 Geschäft von 11-5 Uhr geöffnet.

Wassermilch-Unterlein

Damentaschen
 Leder 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000

Besuchtaschen
 Leder 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000

Waisenhausstr.

Weihnachts-Berkauf
 in feinen
Lederwaren
 Damen-Handtaschen, Bekleidungs-
 Bekleidungs-Accessories, Gürtel
 in feiner, edelster Ausführung zu
 Fabrikpreisen

Wilsdruffer Str. 46, II. Stock, 10174

Das ist der kleinste Preis! Wer
 ist es bestimmt für Frau und Kind.
 Garum soll ein Mädchen sein
 von Edelsteinen umgeben sein!

Weiße Rhein- und Moselweine / Feine
 Rotweine / Bismarck / Bismarck

E. Spielhagen
 Kleber + Weissgrabenstr. 10
 9 Frauenstraße / Bangner Straße 9
 10174 Dresden

Nur beim Fachmann - 13
 erzielen Sie die höchsten Preise für

**Gold- und Silbergegenstände,
 Platin, Gebisse, Ketten, Uhren**

u. v. — Reparaturen prompt und billig.

13. D. Löwenberg - 13
 Am See 13 10172

Häute u. Felle!
 Einfaß von Ziegen-, Hasen-, Kanin-
 und allen andern Fellen.
Julius Arnold, Potschappel
 Zbaraner Straße 21 — Tel. 733.

MORGEN SONNABEND 10 UHR VORM. EROFFNUNG



MARA-SCHUH G. M. B. H. WETTINERSTR. ECKE POSTPLATZ

**Unterernährte
 Kinder und Erwachsene
 erholen sich
 durch den regelmäßigen Gebrauch
 von
 Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung
Artraft**

Artraft
 Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung

Artraft empfohlen.
 Sie haben in Schweden 205 und 10 Mark in
 Kopenhagen, Dänemark, wo sich auch ein
 Fachgeschäft Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung
 befindet.

Schuhwaren aller Art
 bietet mein Lager für
Weihnachts-Geschenke
 die beste Gelegenheit
 äußerst preiswert einzukaufen.

10177
 Am See 34 **Karl Hengstler** 10177
 Nr. 34

Nur bei Strumpfkrause zu haben!

Schreibpapier, Westfälischer, Kinderbücher, Sammelkarten in allen
 Größen, Kassenbücher, reine Papier, alle Sorten, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

W. Paul Krause, Strumpfwarenfabrik
 Hauptgeschäft: Gerokstraße 54
 Zweiggeschäft: Meißener Str. 23, Große Plauenische Str. 22.
 Die Schönste Weihnachtsgeschenke!

CKP
 Ihren Weihnachtsbedarf decken
Arm und Reich
 vorteilhaft
 im
Central-Kaufhaus
 Plauenscher Grund
Potschappel!
 am Bahnhof und Straßenbahn
Linie 22
 10 Schulmeister, part. 1. u. 2. Stage
 Spielwaren, Haushalt- und
 Geschenkartikel.

**Schuh-Bedarfsartikel u. Leder-
 Handlung**
 R. Kobitzsch, Bismarckstr. 11, Dresden-A.
 Schuhe in Häuten, Kavaliers- und Damen-,
 Schuhwerk, Schuhputzmittel, Gummi-
 Sohlen, Poliermittel, Einlegesohlen, Putz-
 mittel, Garne, Zylinder, Schuhmacher-Zwecke,
 Stifte, Dosen, Wachse.
 10174
Leisten-Art.-u. Werkzeuge

A. Rencker

Optiker, Serreststraße 2
 Dieb der Cristalle, Edelsteinen und Brillen

Eleg. Kohlenkasten
 mit 8. Defore, Tisch 30.- und 40.- 20
Kohlenkasten
 Hausenformen und aicada
 Tisch 30.00, 37.50 und 45.- 20
Wirtschaftswagen
 Tisch 30.- und 47.50 20
Haushalt-Tafelwagen
 2, 5 und 10 Stile, Tisch 22.50, 30.-, 37.50
 und 45.- 20
Brotkapseln, oval
 8. Defore und emailliert, 4 und 6 Stück,
 Tisch 32.00, 35.- und 38.- 20
Wandkaffeemühlen
 20. Defore, für 1 Uhr, Tisch 18.- 20
Blech- u. Holzkafeemühlen
 mit gutem Blech, Tisch 30.-, 44.- u. 50.- 20
Gaskocher
 für einen Topf, Tisch 20.00 und 25.00
 mit einer Rob- und Wärmehülse 20-20

Aluminium-Kochgeschirr
 in großer Auswahl, 20. Defore

Fleisch- und Gemüse-Waagen
 20. Defore in 20. Defore mit 2. Defore
 4. Defore, Tisch 30.- und 35.- 20
Reibemaschinen in Weißblech u. Email
 Tisch 30.- und 45.- 20
Messer und Gabeln
 in guten Solinger Fabrikation.
Speise- u. Kaffeelöffel
 in Aluminium und Metall
 Tisch 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00

Zeitungshalter für die Woche
 Tisch 12.00, 15.-, 18.50 und 45.- 20
**Hausapotheken und
 Zigarren-Schränken**
 Tisch 15.-, 18.-, 22.-, 26.- u. 30.- 20
Brothobel
 mit und ohne, Tisch 20.- und 40.- 20
Putzkommoden
 8. Defore in großer Auswahl.
Quirl- und Löffel-Garnituren
 komplett Tisch 30.-, 35.-, 40.-, 50.- u. 60.- 20

J. Bargou Söhne
 Wilsdruffer Straße 54, am Postpl. 2.

Omilla
 Salz (Tafel mäßig) . . 10 Pfund 2.00
 Sirup 1 Pfund 4.20 M. 10 Pfund 40.00
 Billige Backwaren.
 Sonntag geöffnet.
 26 Königsbrücker Straße 26.

16 DRESDEN
 16 DRESDEN
 16 DRESDEN

**Herrenstoffe
 Kostümstoffe
 Damenlausche**
 gute Fabrikate, mäßige Preise
Otto Zschocke Nachf.
 Wallstrasse 26, Ecke Brutto Str
 Geegründet 1873

Staugenferneife
 brennend weiß, herausragende Qualität 8.25
 ist, bei uns der beste Preis.
 Größe 100mm, 110mm, 120mm, 130mm, 140mm, 150mm, 160mm, 170mm, 180mm, 190mm, 200mm, 210mm, 220mm, 230mm, 240mm, 250mm, 260mm, 270mm, 280mm, 290mm, 300mm, 310mm, 320mm, 330mm, 340mm, 350mm, 360mm, 370mm, 380mm, 390mm, 400mm, 410mm, 420mm, 430mm, 440mm, 450mm, 460mm, 470mm, 480mm, 490mm, 500mm, 510mm, 520mm, 530mm, 540mm, 550mm, 560mm, 570mm, 580mm, 590mm, 600mm, 610mm, 620mm, 630mm, 640mm, 650mm, 660mm, 670mm, 680mm, 690mm, 700mm, 710mm, 720mm, 730mm, 740mm, 750mm, 760mm, 770mm, 780mm, 790mm, 800mm, 810mm, 820mm, 830mm, 840mm, 850mm, 860mm, 870mm, 880mm, 890mm, 900mm, 910mm, 920mm, 930mm, 940mm, 950mm, 960mm, 970mm, 980mm, 990mm, 1000mm

**Was ist
 ?? Komer ??**